

# 14. Fortschrittsbericht der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV)

Juni 2016

---

**Deutsch-Griechische Versammlung**



## INHALT

Seite

### EXPERTENEINSÄTZE

K.E.D.E Konferenz Samos	Integration der Flüchtlinge als europäische Gemeinschaftsaufgabe	4
Kreta	Weitere Verfestigung der Zusammenarbeit	5
Epirus	Positive Entwicklung ist zu erwarten	6
Nürnberg	Benefizkonzert für Kavala	7
Zinnowitz	Tauchgondel für Pylos?	8
Ottobrunn	Auffrischung einer alten Freundschaft	9
Vorpommern-Rügen	Dezentrale und günstige Lösungen	10

### GASTBEITRÄGE

ThessBerlin 2021	Kooperations- und Netzwerkprojekt der Kreativszenen	11
Thessaloniki	Interview mit dem scheidenden deutschen Generalkonsul	14

### AKTUELLES

Berlin	PStS Hans-Joachim Fuchtel im Hauptstadtstudio der ARD	15
--------	---	----

### KURZMELDUNGEN

Treffen der Energieexperten für Griechenland in München	16
Vorbereitungstreffen für die 6. Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung	16
Vier LKWs mit Hilfsgütern nach Leros und Chios	17
1. Smart Island Forum in Athen	18
Griechische Schüler zum Praktikum in Leipzig	19

IMPRESSUM	20
-----------	----

## EXPERTENEINSÄTZE

2. - 4. Juni 2016

Samos

### K.E.D.E - Konferenz zum Thema Flüchtlingskrise



Die Diskussionsteilnehmer des Themenblocks



BGM Frank Edelman berichtet vom Umgang mit Flüchtlingen in deutschen Kommunen



## INTEGRATION DER FLÜCHTLINGE ALS EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFTSAUFGABE

Eine Konferenz zum Thema Flüchtlingskrise wurde Anfang Juni vom Zentralverband griechischer Kommunen (K.E.D.E) auf Samos organisiert. Unter den Teilnehmern waren u.a. Innenminister Panagiotis Kouromblis, Migrationsminister Yiannis Mouzalas sowie die Parteivorsitzenden Kyriakos Mitsotakis (Nea Dimokratia), Stavros Theodorakis (To Potami), die Gouverneurin der Region Nord-Ägäis, Christiana Kalogirou und Georgios Patoulis, K.E.D.E Präsident. Die Deutsch-Griechische Versammlung wurde durch Koordinator Frank Edelman vertreten.

Samos' Bürgermeister Michalis Angelopoulos wertet die Konferenz auf seiner Insel und die Teilnahme maßgebender griechischer Politiker wie der Experten aus dem Ausland als ein Zeichen der Solidarität wie auch der Würdigung des bürgerlichen Engagements und der Leistung der Kommunen. Im Ergebnisprotokoll der Konferenz wird ein nationaler Plan zur Aufnahme und Integration der Flüchtlinge in Griechenland gefordert, der die Nöte der Menschen schneller und unbürokratischer in der Praxis berücksichtigt.

Samos braucht wie andere betroffene griechische Kommunen in allen Bereichen mehr Unterstützung im Umgang mit den Flüchtlingen und bei zukünftigen Integrationsbemühungen. 150.000 Flüchtlinge sind insgesamt auf der kleinen Insel nahe der türkischen Küste angelangt, was dazu geführt haben kann, dass die Buchungen auf Samos bis zu 40% zurückgegangen sind, meint Bürgermeister Angelopoulos. Die mit der Flüchtlingskrise verbundenen Herausforderungen sind von der Gemeinde allein nicht zu bewältigen. Das Schlussprotokoll stellt fest, dass die Integration der Flüchtlinge Gemeinschaftsaufgabe Europas ist.

Modelle, wie kleine Gemeinden die Aufgaben der Integration der Flüchtlinge behandeln, stellte der Koordinator der Deutsch-Griechischen Versammlung, Frank Edelman, während einer Themendiskussion dar. Die Bildung von Ausländerbeiräten in den Kommunen z.B., sei durch das Kallikratis-Gesetz ebenfalls in Griechenland möglich, meint Edelman. Die Ausländerbeiräte tragen zu einer besseren Integration bei. Kleine Kommunen haben mehr Möglichkeiten als Städte, geflüchtete Menschen durch Sport- und Kulturvereine und über den Schulbesuch der Kinder in die Gesellschaft zu integrieren. Ausbildung, Sprache, Wohnung, Arbeit und medizinische Versorgung – dies sind die wichtigen Eckpunkte der Integrationsbemühungen. Ein ständiger Dialog und Austausch darüber sowie Solidarität unter den europäischen Kommunen sind die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen der Bemühungen. Edelman beobachtet insgesamt eine zunehmende Sensibilisierung der griechischen Bürgermeister für das Thema Integration von Flüchtlingen.

6. – 11. Juni 2016

Kreta

**Energietechnik**  
**Ausbildung**  
**Tourismus**  
**Stadtentwicklung**  
**Abfallwirtschaft**



Kältetechniklabor der OAED-Berufsschule in Athen



Treffen in der 1. Werkstattsschule von Heraklion zwischen Lehrern, dem Direktor Manatakis, dem regionalen Schulberater für die Sekundarstufe Tzortzakakis, dem Vertreter der Stadt Heraklion Tzagkarakis und den DGV-Experten

## WEITERE VERFESTIGUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Während ihres Arbeitsaufenthalts auf Kreta stießen Norbert Heller, Berater der Deutsch-Griechischen Versammlung, und die Energieexperten Alexander Morgenstern, Manuel Riepl und Wolfgang Kohl bei den griechischen Partnern auf Offenheit für die fortführende Kooperation mit der Deutsch-Griechischen Versammlung.

Das Vertrauen, dass gute und kompetente Partner für aktuelle Themen sowie Lösungen für Aufgabenstellungen gefunden werden, ist gestiegen. Pilotprojekt für die Errichtung einer solarthermischen Kälteanlage und gleichzeitig Pilotprojekt für die Durchführung des vierten berufspraktischen Jahres mit dem Schwerpunkt Energietechnik, insbesondere zugeschnitten auf die Bedürfnisse der erneuerbaren Energien, ist das OAED-Fachgymnasium Heraklion. Die Bildungskomponente der Energietechnik-Initiative wird durch das griechische Bildungsministerium, auch finanziell, unterstützt.

Die Experten stellten auf Kreta Green Chiller vor. Es handelt sich dabei um Anlagen, die direkt Sonnenwärme in Kälte wandeln und daher nur ca. 20-25 % an elektrischer Energie einer normalen Klimaanlage benötigen, wodurch Instandhaltungskosten niedriger werden und die Lebensdauer höher, was für die Hotelanlagen auf Kreta ein großer Gewinn sein könnte. Der Vorsitzende der Hotelvereinigung Ostkreta, Georgios Vardakis, zeigte daran großes Interesse.

Für die Forschungskomponente stellen das deutsche und griechische Forschungsministerium Fördermöglichkeiten in Aussicht. Die griechischen Ministerien für Umwelt (Städte und Gemeinden) und Wirtschaft (Unternehmen) legen Förderprogramme auf, die sich ausdrücklich auf Energielösungen zur Energieeinsparung und Erhöhung der Energieeffizienz beziehen. Die Projektträger (Städte, Unternehmen) können Anträge stellen.

Auf dem Gebiet der Kleinkläranlagen arbeiten die DEYA unter Präsident Marinakis und Prof. Grohmann sowie die Verbände in Deutschland bereits zusammen.

In Ierapetra wird ab Oktober durch deutsche Investoren mit der Errichtung einer Biogasanlage begonnen, die Abfälle aus der Agrarproduktion energetisch verwenden wird. Ebenfalls ist in Ierapetra eine Kooperation zwischen BGM Kalantzakis und BGM Rasp aus Berchtesgaden zur Verkehrsberuhigung und Parkraumwirtschaft geplant.

Nach dem Besuch der griechischen Delegation aus Kreta Ende Mai in Kranzberg, Berchtesgaden und Bad Tölz (siehe FB13) kam es zu einer weiteren Verfestigung der Zusammenarbeit bei den Themen Berg- und Wandertourismus, Natur, Kultur und Archäologie. Die Geoparks Anogia/Psiloritis, Sitia, der Nationalpark Samaria sowie das Natura Schutzgebiet 2000 auf der Insel Chrissi werden mit dem Nationalpark Berchtesgaden Kontakte herstellen.

## POSITIVE ENTWICKLUNG IST ZU ERWARTEN

8. – 18. Juni 2016

Epirus

### Spirituelle Tourismus



Die Reisegruppe während einer Pause auf dem Dorfplatz im Gespräch mit orthodoxen Priestern



Die Region Epirus ist reich an Kulturzeugnissen



Die Wanderung führt durch spektakuläre Naturschönheiten

Im Juni wurde von Udo Huett die erste spirituelle Reise mit deutschen Teilnehmern in die Region Epirus organisiert. Udo Huett ist ein erfahrener Leiter von Reisen dieser Art. Spirituelle Reisen sind „leise Reisen“, wie Huett sagt. Der Reisende geht in sich, meditiert, besucht Kirchen und Klöster, trifft auf Gläubige. Huett ist durch die Deutsch-Griechische Versammlung nach Griechenland gekommen, die in der Region Epirus sehr gut vernetzt ist. Er wurde auf eine Konferenz nach Ioannina eingeladen, bei der er den Metropolen Maximos (siehe Fortschrittsbericht 13) kennenlernte und viele andere Kontakte knüpfen konnte. Huett, angeregt durch die Freundlichkeit der Menschen vor Ort, die ihm ihre Region zeigten, engagierte sich weiter und entwarf Konzepte, aus denen nun die erste Reise hervorgehen konnte.

„Ich habe eine sehr gute Unterstützung von der griechischen Seite bekommen, die Region im Vorfeld meiner organisierten Reisen kennenzulernen. Bei der Planung wurde mir sehr konkret geholfen“, meint Huett.

Die Reise in den Epirus bietet die Möglichkeit, die beeindruckenden Naturlandschaften und die einzigartigen Kulturzeugnisse der Region kennenzulernen. Darüber hinaus ermöglicht sie eine vertiefte Einführung in die Spiritualität der griechisch-orthodoxen Kirche. Zum Programm gehören das Treffen mit einem griechisch-orthodoxen Bischof und ein geistliches Seminar. Udo Huett ist davon überzeugt, dass sich in fünf bis zehn Jahren der spirituelle Tourismus in der Region weiter positiv entwickeln wird. Ein weiterer Grund für die steigende Beliebtheit des Epirus ist neben den Natur- und Kulturschönheiten „die griechische Gastfreundschaft, die überall ungebrochen ist“, beobachtet der erfahrene Reiseleiter.

Die Deutsch-Griechische Versammlung unterstützt innovative Tourismusprojekte, die den Kommunen und Menschen vor Ort nachhaltige Perspektiven eröffnen. Die Region Epirus hat besonderes Potential für einen hochwertigen Tourismus wie den spirituellen Tourismus.

8. Juni 2016

Nürnberg

**Städtepartnerschaft  
Zivilgesellschaft  
Gesundheit**

## BENEFIZKONZERT FÜR KAVALA IN NÜRNBERG

Im Nürnberger Opernhaus wurde am 8. Juni ein Benefizkonzert für die Flüchtlingshilfe der Partnerschaftsstadt Kavala veranstaltet. Die Solisten und Musiker, die griechische Komponisten spielten, verzichteten auf ihre Gagen, so konnte eine beachtliche Summe zusammenkommen. Als Soforthilfe bekam Bürgermeisterin Dimitra Tsanaka aus den Händen des Partnerschaftsvereins Nürnberg-Cordoba 2000 Euro überreicht.



Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Internationalen Büros der Stadt Nürnberg mit BGM Dimitra Tsanaka und Marc van den Reeck, Repräsentant der NGO The smile oft he child

„Unsere Nürnberger Partner haben uns sofort und direkt geholfen, als die Flüchtlinge bei uns in Kavala angesiedelt wurden“, sagt Ilias Kalandaridis, der im Bürgermeisteramt Kavala zuständig für Wirtschaftsfragen ist und in Nürnberg und Umgebung vier Flüchtlingslager besuchte. Insgesamt 400.000 Euro habe Kavala für die Versorgung der rund 1300 Menschen ausgegeben, die zunächst in angemieteten Gebäuden untergebracht wurden. Inzwischen werden sie vom Militär betreut. Dort besuchen die deutschen und griechischen Frauen des Deutsch-Griechischen Treffpunkts regelmäßig die Kinder, um mit ihnen zu basteln und zu spielen. „Eine anonyme Spende aus Nürnberg hat uns ermöglicht, Stifte, Papier und Spielsachen zu kaufen“, sagt die Vorsitzende Corinna Loutsigka. Aus eigenen Mitteln schaffte der Deutsch-Griechische Treffpunkt kürzlich für 28 von 60 Zelten Ventilatoren an, um die Hitze erträglicher zu machen.



Marc van den Reeck, OB Dr. Ulrich Maly und Amtskollegin Dimitra Tsanaka

Eine weitere, sehr große anonyme Spende aus Nürnberg wird durch Vermittlung der Deutsch-Griechischen Versammlung der NGO *The smile of the child* zugute kommen. Mit den 70.000 Euro wird in Kavala ein Zentrum für Direkte Soziale Intervention (CDSI) errichtet, in dem Sozialarbeiter und Psychologen in Not geratene Kinder behandeln. „Ich bin zuversichtlich, dass wir in Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin Tsanaka das Zentrum in drei bis vier Monaten errichten werden“, sagt Marc van den Reeck, Leiter der NGO. In einem Brief an die anonymen Spender schreibt er weiter: „Der Beitrag wird auch generell die Zusammenarbeit zwischen den Städten Nürnberg und Kavala in sehr konkreter Weise vertiefen“.

Die international anerkannte NGO *The smile oft he child* unterstützt in Not geratene Kinder. In den letzten 20 Jahren sind rund 1 Million Kindern und ihren Familien geholfen worden. Die NGO beschäftigt 420 professionelle Mitarbeiter und wird von 2500 aktiven Freiwilligen unterstützt. Sie betreiben 11 Häuser in Griechenland, wo zurzeit 365 Kinder leben. Bislang gibt es sechs Zentren für Soziale und Direkte Interventionen in Griechenland. Kavala wird noch von Thessaloniki aus versorgt.

Die Anforderungen an die NGO sind durch die wirtschaftliche und soziale Krise der vergangenen Jahre und nun auch durch die Migrationskrise in Griechenland beträchtlich angestiegen.



9. Juni 2016

Zinnowitz

**Tourismus  
 Städtepartnerschaft**



Auf der Seebrücke in Zinnowitz (von links: Kerstin Teske, BGM Dimitrios Kafantaris, Sophia Eleftheriou, Ioannis Georgizas, Foto: Henrik Nitzsche)



Die Tauchgondel Zinnowitz



Seeschlacht von Navarino, Gemälde von Ambroise Garneray

**TAUCHGONDEL FÜR PYLOS?**

Bei einem Arbeitsbesuch von Frank Edelmann, Koordinator der Deutsch-Griechischen Versammlung, in Pylos im März 2016 äußerte Bürgermeister Dimitrios Kafantaris die Absicht, die eindrucksvollen Überreste der Schlacht von Navarino (1827) in der Bucht vor seiner Stadt touristisch zugänglich zu machen. Daraufhin konnte ein Kontakt zu Zinnowitz auf Usedom vermittelt werden, wo eine Tauchgondel im Einsatz ist.

Mit der schwebenden Glocke an der Vineta-Brücke in Zinnowitz können Touristen in die Unterwasserwelt eintauchen. BGM Kafantaris zeigte sich während seines Besuchs beeindruckt und hält eine solche Gondel für seine Gemeinde geeignet, um „den Unterwasser-Tourismus anzukurbeln“, wie er sagt. Pylos zieht jährlich vor allem in den Sommermonaten viele Touristen an, wobei es die Möglichkeiten der Unterwasser-Sehenswürdigkeiten als ein Tourismus-Höhepunkt bislang noch nicht nutzte. Ziel des Aufenthalts von BGM Kafantaris und seinem Berater Ioannis Georgizas in Zinnowitz war es, mit dem Konstrukteur und gleichzeitigem Betreiber der Tauchgondel, Andreas Wulff, persönlich zu sprechen und sich über Kosten und Zahlenentwicklung der jährlich anreisenden Touristen zu informieren.

Kerstin Teske, Verwaltungschefin des Nordamts Zinnowitz, gab wichtige Einblicke in die Arbeit ihrer Gemeinde. Eine Städtepartnerschaft zwischen Zinnowitz und Pylos wird in Aussicht gestellt. „Dabei sollten wir und auf zwei bis drei Themen konzentrieren“, meint der griechische Bürgermeister und lädt die Zinnowitzer zu einem Gegenbesuch in den Südwesten der Peloponnes ein.

Die Seeschlacht von Navarino vom 20. Oktober 1827 war ein wichtiger Meilenstein im Befreiungskampf der Griechen gegen die Osmanen. Griechenland konnte nach jahrelangem Aufstand seine Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich erlangen. In der Schlacht waren auf alliierter Seite elf Linienschiffe, neun Fregatten und vier kleinere Schiffe, ferner vier britische, eine französische und vier russische Fregatten involviert. Die Ägypter und Türken hatten drei Linienschiffe, neunzehn große Fregatten und 35 kleinere Schiffe. Dreiviertel der türkischen und ägyptischen Schiffe wurden von den Angreifern versenkt oder von ihrer eigenen Besatzung in Brand gesteckt. Die Schlacht von Navarino war die letzte große Seeschlacht ausschließlich mit Segelschiffen. Auf dem Grund der Bucht von Navarino, vor der Stadt Pylos gelegen, befinden sich unzählige Überreste dieser Schlacht.

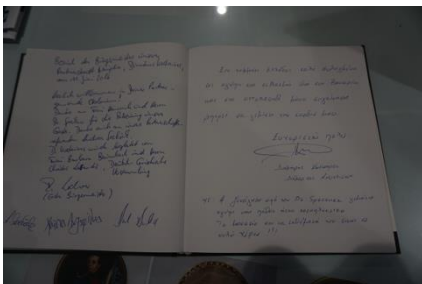
11. Juni 2016-

Ottobrunn

## Städtepartnerschaft



BGM Dimitrios Kostouros mit Andrea Seeböck, Referentin für kommunale Partnerschaften und Gemeinderätin von Ottobrunn



Eintrag der Bürgermeister ins Gästebuch des König-Otto-Museums



v.l.: BGM Thomas Loderer, Klaus Ortmeier, BGM Dimitrios Kostouros, Christos Lasaridis

## AUFRISCHUNG EINER ALTEN FREUNDSCHAFT

Im Jahr 2018 feiert die Städtepartnerschaft zwischen Ottobrunn und Nafplio auf der Peleponnes ihr 20-jähriges Jubiläum. Im November dieses Jahres wird die 6. Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung in der Stadt Nafplio stattfinden. Gründe genug für einen ersten Besuch des aktuellen Bürgermeisters der südgriechischen Stadt, Dimitrios Kostouros, in Ottobrunn und in Deutschland überhaupt.

Auf dem Gebiet des heutigen Ottobrunn trennte sich am 6. Dezember 1832 der 17-jährige Wittelsbacher Prinz Otto von seinem Vater, König Ludwig I. von Bayern, um seine Regentschaft in Griechenland (1832-1862) anzutreten.

„Uns war es sehr wichtig, Bürgermeister Kostouros gebührend zu empfangen“, sagt Andrea Seeböck, Referentin für kommunale Partnerschaften und Gemeinderätin von Ottobrunn. Viel Zeit hatten die deutsch-griechischen Partner nicht miteinander, es reichte jedoch u.a. für einen Besuch des König-Otto-Museums, das den Lauf der gemeinsamen Geschichte dokumentiert. Dieser Besuch beeindruckte BGM Kostouros sehr. „Es gibt viele historische Gemeinsamkeiten zwischen unseren Gemeinden“, sagte der Bürgermeister.

Die Wiederbelebung der Beziehungen und Kooperationen zwischen den beiden Gemeinden, auf der deutschen Seite vertreten durch BGM Thomas Loderer, beginnt tatsächlich nicht bei Null. Es werden nur neue Türen geöffnet, die zur weiteren Entwicklung einer thematischen und langfristigen Zusammenarbeit beider Städte mittels des Erfahrungs- und Meinungsaustausches im Bereich Bildung, Kultur und Wissenstransfer genutzt werden. Dabei geht es um die Themen Jugendaustausch, Zusammenarbeit der Feuerwehren, Verwaltung und Abfallwirtschaft. BGM Kostouros konnte einem laufenden Fahrsicherheitstraining für Maschinisten der Feuerwehr Ottobrunn beiwohnen und sich durch Vorstand Klaus Ortmeier über die intensiven Kontakte der örtlichen Feuerwehr zu Agia Sotira und Paniperi auf der Peleponnes informieren.

„Es war ein kurzes, jedoch sehr gutes Treffen, auf das hoffentlich bald das nächste folgt“, sagt BGM Thomas Loderer.

BGM Kostouros hatte vor dem Besuch in Ottobrunn an einer Besprechung in Berlin für die Vorbereitung der nächsten Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung in Berlin teilgenommen. (siehe Kurzmeldungen)

21. bis 24. Juni 2016

Vorpommern-Rügen

Abfallwirtschaft



Die griechischen Experten wurden nach ihrer Ankunft in Berlin von PStS Hans-Joachim Fuchtel im Bundestag begrüßt



Abfallexperte K.J. Hille erklärt eine mobile Siebanlage in Reinberg



In der Schaltzentrale der Mechanisch-Biologischen Anlage zur Behandlung von Restmüll



Stephen Schütt, Technischer Leiter der OVVD, erläutert die Prozessabläufe zur Behandlung von Restmüll

## DEZENTRALE UND GÜNSTIGE LÖSUNGEN

Eine 20-köpfige Delegation aus griechischen Regierungsvertretern, Bürgermeistern und Wissenschaftlern absolvierte Ende Juni ein anspruchsvolles Programm durch die gesamte Abfallkreislaufwirtschaft in Vorpommern-Rügen. Die Experten wurden unmittelbar nach ihrer Ankunft in Deutschland vom Parlamentarischen Staatssekretär und Beauftragten der Deutsch-Griechischen Versammlung, Hans-Joachim Fuchtel, im Bundestag in Berlin willkommen geheißen.

Auf ihrer weiteren Arbeitsreise durch Vorpommern-Rügen wurden die griechischen Experten durch VP-Landrat Ralf Drescher, den Landrat des Kreises Mecklenburgische Seenplatte, Kärger, den OB von Greifswald, Dr. Stefan Fassbinder sowie durch Lothar Großklaus, Koordinator der Deutsch-Griechischen Versammlung und Landrat von VP a.D., empfangen und begrüßt.

Das Besuchsprogramm entsprach den derzeitigen griechischen Erfordernissen zur Überleitung des nationalen Abfallwirtschaftsplanes in regionale Abfallwirtschaftskonzepte der Kommunen/ Gemeinden.

Abfallexperte Kurt-Jürgen Hille erläuterte den griechischen Kollegen mit Unterstützung der OVVD (Ostmecklenburgische-Vorpommersche Verwertungs- und Deponiegesellschaft) die Abfallströme in der Region. Prof. Dimitrios Lekkas dabei stellte fest, dass die im Einzugsgebiet der OVVD angetroffene dünne Besiedlung den griechischen Verhältnissen nahe kommt und die angetroffene Abfallinfrastruktur als Beispiel für Griechenland taugt. Darüber hinaus ähnelt die derzeitige griechische Abfallwirtschaftssituation den Verhältnissen in den neuen Bundesländern unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung vor 25 Jahren. Der in den neuen Bundesländern seitdem zurückgelegte Weg erscheint den griechischen Gäste nachvollziehbar und lässt sie hoffen, gleiches erreichen zu können. Bislang werden noch 80% des Abfalls in Griechenland in Deponien gelagert und nur 20% wiederverwertet. „Wir brauchen dezentrale, günstige Lösungen statt Riesenanlagen“, so der griechische Experte Lekkas.

Kurt-Jürgen Hille empfiehlt den griechischen Kommunen, sich zu Abfallzweckverbänden zusammen zu schließen. Erschwerend für eine effektive Kreislaufwirtschaft in Griechenland sei nämlich, dass die Kommunen öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger (örE) sind (in Deutschland sind es die Landkreise). Da Kommunen im Gegensatz zu einem Landkreis i.d.R. nicht über eine große Einwohnerzahl verfügen, sind die Abfallströme der örE hier bedeutend kleiner. Kleine Abfallströme stehen aber immer der Anlageneffizienz entgegen.

„Der Arbeitsbesuch der Griechen war sehr effektiv, nicht zuletzt, weil die Aufnahmebereitschaft eine neue Qualität erfahren hat. Wir haben konkret daran gearbeitet, wie die Abfallsituation in Griechenland verbessert werden kann“, resümiert Kurt-Jürgen Hille.

# ThessBerlin2021

## The Cultural Exchange Network Thessaloniki - Berlin

### Gastbeitrag 1

#### Kooperations- und Netzwerkprojekt der Kreativszenen von Berlin und Thessaloniki.

Seit nunmehr 3 Jahren existiert eine projektorientierte Zusammenarbeit zwischen den Kreativszenen von Berlin und Thessaloniki. Auslöser war die 2012 in Thessaloniki gastierende WOMEX, ein internationales worldmusic Meeting mit fast 3000 Teilnehmern aus allen Bereichen des Musikgeschäfts, veranstaltet von der Piranha Arts AG. Die dort geknüpften Kontakte, u.a. zwischen BMC Aufsichtsratschef Sören Birke und Musikveranstalter und Produzenten Nikos Stefanidis, führten zur Idee eines weiteren Austauschs. Im Juni 2013 fand daraufhin in Berlin der Auftakt des Projekts „Musikwirtschaft & Clubkultur – Beiträge zur Entwicklung von Metropolen am Beispiel Thessaloniki – Berlin“ im Rahmen der Deutsch-Griechischen Versammlung statt. Initiiert wurde das Projekt von Vertretern der Berliner Musiknetzwerke Clubcommission (CC) und Berlin Music Commission (BMC) sowie Christian Goiny, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Medien- und Europaausschusses des Abgeordnetenhauses von Berlin, in Zusammenarbeit mit Vertretern der Musikszene aus Thessaloniki wie Nikos Stefanidis, Georgios Pentzikis, Jefsi Stamatiadou und Dimitra Tsolaki. Das Netzwerktreffen wurde auch durch die Unterstützung des Beauftragten der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV), Hans- Joachim Fuchtel (MdB), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Konrad- Adenauer-Stiftung (KAS) ermöglicht.

Berlin hat es geschafft sich als zentraler Musik- und Kreativstandort in Europa zu etablieren. Diese Entwicklung führt zur Gründung und Ansiedlung zahlreicher Startup-Unternehmen und greift auch auf den Tourismussektor. Die Stadt und lokale Unternehmen profitieren erheblich von der Anziehungskraft der Berliner Clublandschaft. Diese Konzepte der Musikwirtschaft und Stadtentwicklung gilt es griechischen Kommunen zur Verfügung zu stellen. Ein umfangreiches Programm an wichtigen Kulturstandorten Berlins verhalf den Akteuren zu einem tiefen Einblick in die Berliner Club- und Musikwirtschaft. Deutlich wurde, dass dies zwingend die Selbstorganisation der Akteure in Form von Netzwerken voraussetzt, welche dann von der Politik partnerschaftlich zu unterstützen sind“, fasst Olaf Kretschmar (BMC) zusammen. Und: Der Weg zum Erfolg – wirtschaftlich und gesellschaftlich – war auch in Berlin von mitunter schwierigen Abstimmungs-, Kennenlern- und Mangelprozessen begleitet. Dass man sich heute in Berlin über den „Schatz“ der kreativen Szene bewusst ist, die große Wirtschaftskraft der Akteure und Unternehmen der Club- und Musikszene erkennt und politisch unterstützt, ist das Ergebnis von langen Gesprächen und operativen Schritten von Vertretern der Szene, der Politik und Wirtschaft, Anwohnern und Neu-Berlinern in den Bezirken. Wesentliches Ergebnis dieser Konferenz war die Verabredung eines weiteren Austausches und weiterer Kooperationen.

#### Konferenz in Thessaloniki

Im Oktober 2013 trafen sich 120 Akteure aus Berlin und Thessaloniki zu einer zweitägigen Konferenz im Goethe-Institut in Thessaloniki, wiederum unterstützt durch die KAS und die DGV. Aus Berlin waren 20 Vertreter angereist. Nach einem Grußwort von Bürgermeister Yiannis Boutaris, berichteten und diskutierten die Teilnehmer über ihre Erfahrungen mit den von ihnen organisierten Projekten und Veranstaltungen. Ergänzt wurde das Konferenzprogramm durch eine ausführliche Tour zu Kreativstandorten in Thessaloniki, einem von Creativity-Platform organisiertem Rundgang durch den Stadtteil Valoritou, Besuche in Clubs und einer abendlichen Filmvorführung des Bar 25 Films „Tage außerhalb der

Zeit“. Diese Konferenz half die Kontakte auf beiden Seiten zu intensivieren und ein besseres Verständnis hinsichtlich der unterschiedlichen Situation und Rahmenbedingungen der Kreativszene beider Städte zu entwickeln.

### **4531km Bustour nach Thessaloniki**

Ein direktes Ergebnis der Beteiligung von Claudia Brückner und Andreas Gebhard an der ThessBerlin Reise nach Thessaloniki war 2014 eine Bustour mit Akteuren aus der Berliner Kreativwirtschaft. Gezielt wurde Thessaloniki an das Ende einer 14-tägigen Bustour mit dem Titel 4531km.eu gelegt um, neben den vielen spannenden Stationen auf der Reiseroute, einen Höhepunkt als Endstation zu haben. <http://4531km.eu/about/the-idea/>

#### **1. Droidcon Konferenz in Thessaloniki**

Seit 2015 findet in Thessaloniki eine Droidcon statt. Droidcon ist eine Softwareentwicklerkonferenz zu den Themen des mobilen Betriebssystems Android. Droidcon ist eine, von Google unabhängige, Konferenz die bislang in über 20 Städten regelmäßig stattfindet. Die erste Ausgabe fand im Noesis und auf dem Messegelände statt. Für den Sommer 2016 ist eine neue Auflage in Thessaloniki geplant. <http://2015.droidcon.gr/> Die Droidcon Eventreihe ist ein Unternehmen der newthinking GmbH von Andreas Gebhard.

#### **Kunstaussstellung in Berlin**

Im Januar 2016 veranstaltete Andreas Gebhard mit seiner Firma 'Creator Broker Owner' eine Kunstaussstellung mit Sofia Kokinis aus Thessaloniki in Berlin. NO DRESS – ANIMUS PERDITUS fand in der Kunstgalerie Fata Morgana in Berlin Mitte statt.

#### **Teilnahme an den DGV Konferenzen**

Vertreter der Kreativszene aus beiden Städten haben auch die DGV Konferenzen begleitet und standen dort als Ansprechpartner zur Verfügung, wie zuletzt 2015 in Berlin, mit Tenia Menegaki (apo-dec) und Marc Wohlrabe (CC Berlin). Die Präsenz auf Konferenzen soll als Plattform für Dialog und Informationsaustausch beibehalten werden.

#### **START PROJEKT**

Professionelle Nachwuchsförderung und europaweite Vernetzung von Kulturakteuren sind die zentralen Ziele des Fortbildungs- und Stipendienprogramms „stART – Jugendkultur in Griechenland“. Die Kooperationspartner des Programms sind die Robert Bosch-Stiftung, das Goethe-Institut Thessaloniki und die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. Mit einer Auftaktveranstaltung im September 2015 in der Kulturbrauerei in Berlin wurden die ersten 30 stART-Fellows aus Griechenland begrüßt. Ausgehend von einer Keynote des renommierten Autors Mark Terkessidis wurde über „Neue Wege kultureller Kollaboration in Europa“ diskutiert. Zu den Geförderten dieses Programms gehört auch das Street Art Festival Thessaloniki, das mit der Clubcommission Berlin einen coaching Partner gefunden hat. Hierdurch ist eine rege Zusammenarbeit entstanden, die im Juni 2016 in Thessaloniki auch zu weiteren Begegnungen führen wird.

## FIRMENGRÜNDUNG

Im Zuge dieser intensiver werdenden Zusammenarbeit haben sich nun mehrere Unternehmen und Akteure aus Berlin entschlossen, in Thessaloniki eine Firma zu gründen, um das kreativwirtschaftliche Engagement und die Kooperation der Partner aus beiden Städten auf eine unternehmerische Plattform zu stellen, um somit vor Ort erfolversprechender operieren zu können.

## WOMEX

Ein weiteres Ziel der Zusammenarbeit sind die Bestrebungen, die Womex ein weiteres Mal in Thessaloniki stattfinden zu lassen. Hierzu hat es vor wenigen Wochen bereits Gespräche zwischen der Womex und Vertretern aus Thessaloniki gegeben.

## Weitere Zusammenarbeit

Thessaloniki präsentierte sich am 3./4. Mai bei der 10. re:publica in Berlin. Im Gegenzug beteiligte sich die re:publica im Frühsommer an Veranstaltungen in Thessaloniki. Außerdem sind weitere Kooperationen mit dem Street Art Festival und dem Reworks Festival im Gespräch. Insgesamt ist die gemeinsame Einschätzung der Akteure, dass nach einer Phase des Kennenlernens und erster gemeinsamer Projekte nun die Chance besteht, mit einer nachhaltigen Kooperation auch größere Effekte zu erzielen, die die Möglichkeiten der Kreativwirtschaft in beiden Städten steigert. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, insbesondere den jungen Menschen in beiden Städten eine wirtschaftliche Perspektive zu geben und damit Abwanderung, Arbeitslosigkeit und sozialen Abstieg zu bekämpfen, um somit der Verwahrlosung von Städten zu begegnen. Einigkeit besteht auch darüber, dass Staat und Verwaltung hierzu einen Beitrag leisten müssen, durch Abbau von Bürokratie, Schaffung von Freiräumen und einer Stadtentwicklung die Räume und Orte für Kreative zur Verfügung stellt.

Autoren: Nina Lütjens (Clubcommission), Sören Birke (Berlin Music Commission), Christian Goiny, (MdB Berlin), Mareike Bader (DJ-Team / BADER & BERNHARD), Andreas Gebhard (newthinking GmbH), Marc Wohlrab (Clubcommission), Tenia Menegaki (apo-dec, creativity platform)





#### **Interview mit dem scheidenden deutschen Generalkonsul in Thessaloniki**

Herr Dr. von Voss, wie würden Sie Ihre Amtszeit in Thessaloniki beschreiben?

v.Voss: Die Amtszeit war sehr bewegt. Wir haben verschiedene Schwerpunkte gehabt, die man am Anfang der Zeit noch gar nicht so absehen konnte. Als ich hierher kam, war die Wirtschaftskrise das beherrschende Thema. Dann kam der Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck im März 2014, der die Gründung des Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds im September 2014 zur Folge hatte. Der Deutsch-Griechische Zukunftsfonds hat uns sehr beschäftigt. Viele Projekte sind an uns herangetragen worden, die wir auch realisieren konnten. Natürlich war dann im letzten Jahr die Flüchtlingskrise das entscheidende Thema mit dem Schwerpunkt Idomeni und Umgebung.

*Welches waren dabei die besonderen Herausforderungen?*

v.Voss: Bei der griechischen Finanz- und Wirtschaftskrise das deutsch-griechische Verhältnis zu schützen, auch vor Missinterpretationen. Es ging darum, mit der griechischen Bevölkerung und den griechischen Institutionen im Gespräch zu bleiben und zu versuchen, wie man die Situation am besten beherrschen und Verständnis bei beiden Seiten wecken kann. Die andere Herausforderung war die Flüchtlingskrise, weil sie so plötzlich kam und in einer Wucht, die bekanntermaßen auch hier in Nordgriechenland zu schwierigen Situationen geführt hat, sowohl für die Flüchtlinge als auch für die Bevölkerung. Das war für uns auch neu, darauf waren wir in dem Umfang zunächst gar nicht eingestellt.

*Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit der Deutsch-Griechischen Versammlung?*

v.Voss: Es gibt viele Berührungspunkte mit der Deutsch-Griechischen Versammlung. Die Idee, auf kommunaler Ebene Kontakte herzustellen, die ist hier bei uns schon ganz früh entstanden und im kleinen Rahmen realisiert worden. Nordgriechenland ist sehr geprägt von den kleineren Städten und Gemeinden und von einer Bevölkerung, die in Teilen lange in Deutschland gelebt und dort eigene Erfahrungen gemacht hat. Von Anfang an war die deutsch-griechische kommunale Zusammenarbeit eine unserer großen Aufgaben. Dabei war es sehr ermutigend zu sehen, wie unter dem Dach der Deutsch-Griechischen Versammlung von griechischer wie deutscher Seite Praktiker machbare Lösungen für die jeweiligen Orte gefunden haben. Wir unterstützen die Arbeit der Deutsch-Griechischen Versammlung vor Ort, die durch ihre schon vorhandenen Büros geleistet wird.

*Was empfinden Sie bei Ihrem Abschied?*

Mein Aufenthalt hier hat mir sehr viel gegeben, sowohl was die Arbeit betrifft als auch im Erleben des Landes, mit allem was dazu gehört, angefangen von der Sprache über die Kultur und Geschichte bis zu der wunderschönen Landschaft. Meine Frau hat sich ebenfalls hier sehr wohlfühlt. Wir gehen mit einem ausgesprochen guten Griechenlandbild.

**Dr. Ingo von Voss leitete seit 2013 das deutsche Generalkonsulat in Thessaloniki. Er wird der zukünftige deutsche Botschafter in Uruquay.**

## AKTUELLES

### PStS Hans-Joachim Fuchtel im ARD-Hauptstadtstudio

PStS Fuchtel wurde am 8. Juni zu einer Podiumsdiskussion im Anschluss an die Erstausstrahlung eines Hörfunk-Features in das Hauptstadtbüro der ARD geladen. Das Feature mit dem Titel *Ingredients of democracy – Der Traum von einem neuen Griechenland* von Rainer Schildberger zeigt Reaktionen junger Griechen auf die Krise am Beispiel des politischen Aktivisten Pavlos Georgiadis.



Durch die Diskussion mit dem Autoren und dem Protagonisten des Features sowie mit der Moderatorin der Sendung hatte PStS Fuchtel die Gelegenheit, die Arbeit der Deutsch-Griechischen Versammlung einem breiten Publikum anhand konkreter Beispiele aus der Agrarwirtschaft und dem Tourismus darzustellen. Ebenso konnte er auf die neuesten, die Energietechnik betreffenden Entwicklungen in Griechenland hinweisen (Energie aus Wellenkraft/FB13 – Green Chiller/FB14, S. 4).



Mit dem Ausspruch „Wir brauchen viele Pavlos“ bekräftigte der Parlamentarische Staatssekretär, dass die Deutsch-Griechische Versammlung kreative und dynamische Köpfe benötigt, um Ideen zu entwickeln und Potentiale ausschöpfen zu können, die konkrete, nachhaltige Lösungen in Griechenland ermöglichen. Dabei käme es jedoch auch darauf an, die Unterstützung von zentraler Stelle zu bekommen.

PStS äußerte sich positiv über die Arbeit der griechischen Bürgermeister und des Netzwerkes griechischer Städte und Kommunen K.E.D.E. „Wir haben alle erkannt, dass wir zusammen arbeiten müssen“, so das Fazit.

[http://www.kulturradio.de/programm/sendungen/160608/feature\\_2204.html](http://www.kulturradio.de/programm/sendungen/160608/feature_2204.html)

Mitschnitt der Podiumsdiskussion im ARD Hauptstadtstudio zum Feature "Ingredients of Democracy" - mit Hans-Joachim Fuchtel, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär, Beauftragter für die Deutsch-Griechische Versammlung; Pavlos Georgiadis, politischer Aktivist aus Athen und Protagonist des Features und Rainer Schildberger, Autor des Features. Moderation: Gabriela Hermer

## KURZMELDUNGEN

### Treffen von Energieexperten im Rahmen der Deutsch-Griechischen Versammlung

Am 6. Juni 2016 kamen in Garching bei München Energieexperten zusammen, die verschiedene Programme zur Unterstützung von Energieprojekten in Griechenland erörtern. Dabei wurde über mögliche Demo-Projekte auf Kreta debattiert und konkrete Vorschläge für die nächsten Schritte gemacht.

Die Teilnehmer sind sich einig, dass eine Zusammenarbeit aller Beteiligten zur Realisierung von Projekten in Griechenland und eine Koordination durch die Deutsch-Griechische Versammlung sinnvoll ist. Kritisch wird angemerkt, dass Versammlungen, Foren und Diskussionsrunden zwar hilfreich sind, letztlich aber die Unterstützung - möglichst auch finanziell – bei der Projektrealisierung zielführender wäre.

### Vorbereitungstreffen für die 6. Jahreskonferenz

Am 10. Juni 2016 kamen im BMZ in Berlin griechische und deutsche Akteure der Deutsch-Griechischen Versammlung zu einem Arbeitstreffen zusammen. Gemeinsam wurden organisatorische Fragen der 6. Jahreskonferenz, die vom 3. bis 5. November 2016 in Nafplio stattfinden wird, behandelt. Format und Inhalte der Konferenz wurden festgelegt. Darüberhinaus fand ein intensiver Austausch mit PStS Fuchtel über die Planungen zur 6. Jahreskonferenz am Rande des Plenums statt.

Am 13. Juli wird man sich vor Ort in Nafplio einen Überblick über die Räumlichkeiten verschaffen und die nachgefragten Themen festlegen.



v.l.: BGM Chr. Mamsakos, BGM und Koordinator F. Edelmann, Gouverneur P. Tatoulis, BGM Kostouros, PStS H.J Fuchtel, BGM und K.E.D.E. Präsident G. Patoulis, BGM D. Kafantaris, Geschäftsführer des Landkreistages Kay Ruge, Chr. Lasaridis



Arbeitssitzung im BMZ

## Vier LKWs mit Hilfsgütern für Leros und Chios

Die Organisation Luftfahrt ohne Grenzen, Wings of Help, hat im Juni gemeinsam mit dem Human Help Network und dank verschiedener Sponsoren vier LKWs mit Babynahrung, Hygienemitteln und anderen Gütern auf die Inseln Leros und Chios schicken können. Die Situation der Flüchtlinge, die auf den griechischen Inseln anlanden und zur Klärung ihres Status dort festgehalten werden, ist erschütternd. Öffentliche Stellen und Hilfsorganisationen sind überlastet. Es fehlt an Unterkünften, Nahrungsmitteln und medizinischer Basisversorgung.

Der Hotspot der Insel Chios liegt weit außerhalb der Stadt in einer ehemaligen Aluminiumfabrik. Die Container sind hier in einer großen Halle aufgebaut.

In der Ortschaft Souda hat die Inselverwaltung ein Gebiet zur Verfügung gestellt. Hier leben rund 1000 Flüchtlinge in einer langen Reihe von Zelten, in denen es jetzt im Sommer bis zu 38 Grad heiß wird. Felix Groh vom LOG-Team erfuhr im Gespräch mit dem Bürgermeister von Chios, Emmanouil Vournous, von den Nöten der Familien mit kleinen und neugeborenen Kindern. Auf Chios, Leros und Ritsona nördlich von Athen übergibt die NGO unter anderem Kinderwagen, Babynahrung und Zwieback.



Jeder Schattenplatz wird genutzt



Eine lange Reihe von Zelten bildet die Unterkunft von 1000 Menschen in Souda

## 1. Smart Island Forum in Athen

Vertreter von 40 europäischen Inseln folgten am 21. und 22. Juni der Einladung des „Network of Sustainable Aegean and Ionian Islands (DAFNI)“ sowie der „Aegean Energy Agency (AEA)“ zum 1. Smart Island – Forum in Athen. Partnerorganisationen waren die Friedrich-Ebert-Stiftung sowie der Zentralverband griechischer Städte und Gemeinden (K.E.D.E). Das Forum dient der Entwicklung und Umsetzung intelligenter Zukunftskonzepte zu den Fragen der erneuerbaren Energien, der Transport-, Abfall- und Wassersysteme. Ebenso auf dem Programm standen innovative und sozial-integrative Finanzierungssysteme sowie die Bildung von Partnerschaften mit europäischen Institutionen und Interessengruppen.

„Wenn das ‚Smart Island Forum‘ eine inselfreundliche Europapolitik befördern kann, wäre das für die Inseln und ganz Europa gut“, so Jörg Singer, Bürgermeister der Insel Helgoland, der die grünen Verkehrskonzepte seiner Heimat in Athen vorstellte. Seit dem letzten Winter verkehrt ein mit Flüssiggas betriebenes Fährschiff zur Insel Helgoland.

Die Deutsch-Griechische Versammlung unterstützt ein Projektkonsortium mit dem Leadpartner MARIKO GmbH und dem Zentrum für Forschung und Technologie Griechenland (CERTH). Der Projektantrag „ModuFuel: A modular LNG fuel system for Multimodal Waterborne Transport“ (siehe FB 13) hat erfolgreich die erste Antragsphase durchlaufen.



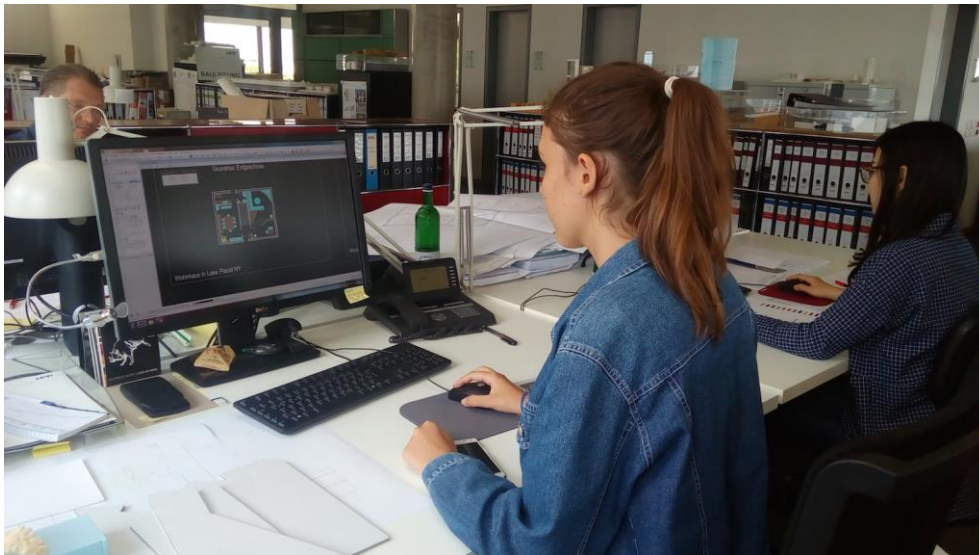
Gegenseitiger Austausch und Wissenstransfer hinsichtlich einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung dienen auch einer langfristigen Erhöhung der Lebensqualität für die Inselbewohner.

## Griechische Schüler zum Praktikum in Leipzig

Neun Schülerinnen und Schüler der griechischen Abteilung der Deutschen Schule Thessaloniki absolvieren im Juni/Juli ein Praktikum in der Partnerschaftsstadt Leipzig. Die Organisation vor Ort übernahm der Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki.

Nach einer Umfrage durch ihre Mitschülerin und derzeitige Praktikantin bei der Leipziger Volkszeitung, Despoina Panteli, sind alle Jugendlichen glücklich über die Möglichkeit, durch dieses Praktikum Theorie mit Praxis zu verbinden und Land, Leute und die Sprache besser kennenzulernen. „Ich fühle mich bereits als ein Teil Leipzigs“, sagt die 16-jährige Anastasia, die später Juristin werden will. Auch Kyriakos will Jura studieren und findet persönlich die Tage, an denen er in Leipzig Gerichtsprozesse verfolgen kann, am interessantesten. „Das Praktikum hilft mir, leichter eine Entscheidung zu treffen, was das Studium betrifft“, meint er. Evangelia stellt in einem Chemielabor gerade allein Aspirin her und ist begeistert von den Verkehrsmitteln und dem Grün der Stadt.

Die meisten SchülerInnen empfinden Leipzig als jugendfreundlich und einige denken über ein zukünftiges Studium in Leipzig nach.



Eine Schülerin der DST an ihrem Praktikumsplatz in Leipzig

## Impressum

Herausgeber: Deutsch-Griechische Versammlung (DGV), Kooperationsstelle in Berlin und DGV-Büro Griechenland

Redaktion: Dr. Christoph Schumacher-Hildebrand (V.i.S.d.P.), Andrea Dimitriadis,

Redaktionsanschrift: Kooperationsstelle der DGV im BMZ, Stresemannstr. 94, D-10963 Berlin, Tel: +49 (0) 30 18535-0,  
e-mail: [ks-dgv@bmz.bund.de](mailto:ks-dgv@bmz.bund.de)

DGV-Büro Griechenland: Rizountos Straße 63, GR-55131 Kalamaria – Thessaloniki,

Ansprechpartner: Christos Lasaridis, Tel.: +30 2310 69 21 15, Fax: +30 2310 69 21 99, e-mail: [info@grde.eu](mailto:info@grde.eu)

HOME PAGE: [www.grde.eu](http://www.grde.eu)

FACEBOOK: [www.facebook.com/grde.eu](https://www.facebook.com/grde.eu) [http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Griechische\\_Versammlung](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Griechische_Versammlung)

